

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 1 (1906-1907)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Alte Brücke  
**Autor:** Hardung, Viktor  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-748271>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

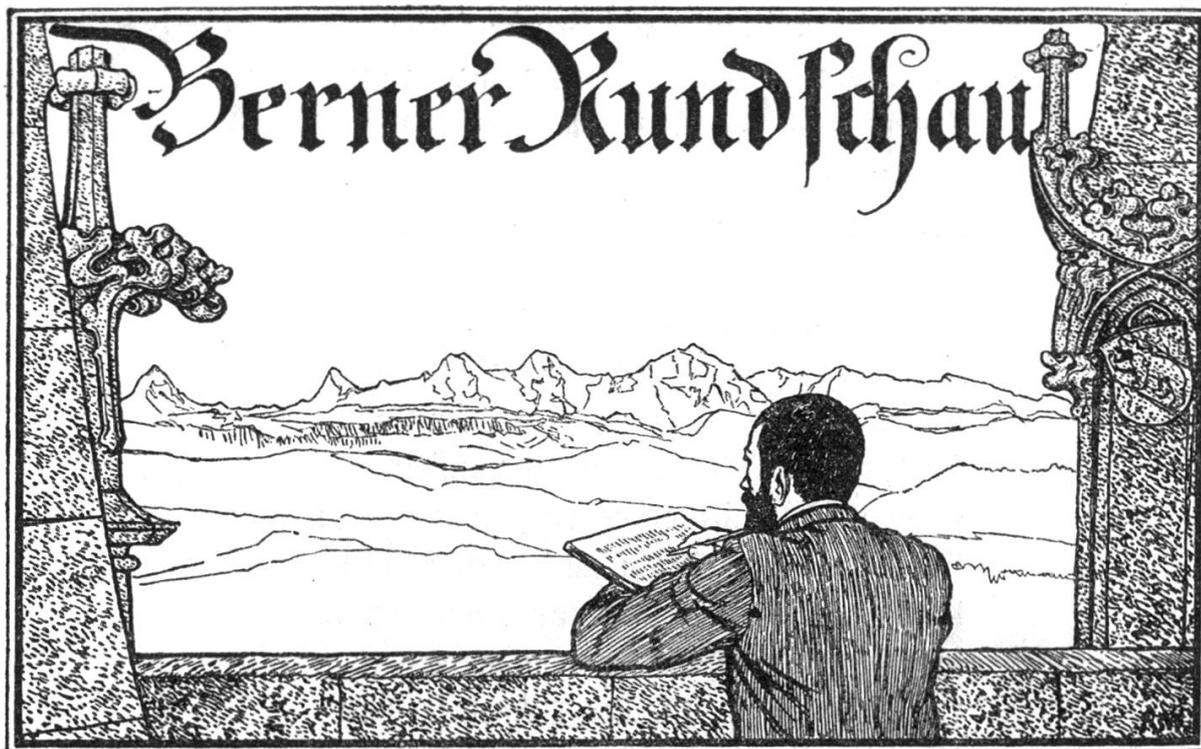
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik  
und bildende Kunst in der Schweiz.

### Alte Brücke.

Wo der Strom die Wasser von den Bergen  
Froh umarmt und stark zu Tale fährt,  
Steht die Brücke, deren Holz die Stürme  
Siebenhundert wilder Winter beizten.  
Siebenhundert liebe Lenzze lang  
Hat ein weisses Edelräulein dort die Nächte  
Und den Freund gelucht, und unsere Külle  
Haben Dach und Wände wohl geborgen.  
Durch die Lucke sprang das Frühlingswasser,  
Wann wir nach dem mitternächt'gen Sterne,  
Dem Imaragden Stern Mirakel schauten,  
In des Mädchens Mieder und vom Schnee  
Heißer Brüste hing's in Dampf und Schwaden  
Überm Strome dann und, an das Ufer  
Sanft getrieben, ging's in warmen Riefeln

An den guten jungen Reben nieder.  
 „Morgen wird die alte Brücke fallen  
 Und mein weißes Schößlein Liebetreu;  
 Flihdiewelt, die Stute, steht gefaltelt  
 Und sie wird durch Hügelhöhlen tragen  
 Zu dem Schläfe hinter harrichen Hecken  
 Mich, dein Edelräulein Fragmichnicht.“  
 Also ist nach liebenhundert Lenzen  
 Und nach liebenhunderttausend Rüllen  
 Meine Schöne diese Nacht geschieden.  
 Morgen wird die alte Brücke fallen,  
 Denn die wohlfrilierten Schnorrer wollen  
 Ein Gebäu von Draht und Nägeln, weit,  
 Kalt und leer und ungedeckt, auf daß nicht  
 Ihre eigene Sphäre sie erstänkere.  
 Doch ein weiser Meister Schreiner wird  
 Aus den Planken unserer alten Brücke  
 Siebenhundert wetterfeste Wiegen  
 Siebenhundert Zwillingspärlein bauen,  
 So gezeugt von einem frohen Völklein  
 In den Tagen reicher Lese werden.  
 Denn die Reben, die zur Kelter reifen,  
 Sind vom Gau getränkt, der von den Brüsten  
 Meines Mädchens sich zum Ufer hob.  
 Und die liebenhundert Zwillingspärlein  
 Werden frei'n und in den Frühlingsnächten  
 Sehnsucht leuzen und voll sanften Mutes  
 Siebenhunderttausend Spekulanten,  
 Wohlfrilierte, fettige Spekulanten  
 An den Beinen in den Orkus hängen.  
 Und darüber wird der Stern Mirakel,  
 Der Imaragdne Stern aufs neu' erblühn  
 Und das rote Rößlein Flihdiewelt  
 Wird mit goldenem Hufe vor dem Hügel  
 Eines tief verchlafenen Dichters Icharren,  
 Und der wird sein Leben wieder leben  
 Mit dem Edelräulein Fragmichnicht.

Viktor Hardung.